

Danksagung

Dieses Buch wäre wirklich nie erschienen, hätte ich in der Zeit des Grübelns, Schreibens und Zweifelns nicht auf die Unterstützung so vieler Menschen vertrauen können. Allergrößter Dank gebührt Franz Walter. Nur seine Ermutigungen haben mich das Projekt Generationen nach dem ersten Exposé nicht auf ewig im Papierkorb versenken lassen. Meine Eltern und Marike und Stefan haben mir während der vielen Monate stets den nötigen Rückhalt gegeben. Sabine hat mir wie immer mit wertvollen Ratschlägen zur Seite gestanden. David Dudel ist zwar ganz ohne inhaltliche Beteiligung geblieben, war aber während alledem nicht nur das, was er ohnehin ist, mein bester Freund, sondern immer auch der Anker, der mich mit der nötigen Kritik und Erinnerung auf den Boden zurückholt.

Nicht nur für die vielen fachlichen Anregungen, Diskussionen und Hinweise, sondern auch für die zahlreichen geselligen (Doppelkopf-) Runden muss ich mich natürlich bei Oliver D'Antonio – dem zudem größter Dank für den Feinschliff gilt – Michael Lühmann, Frauke Schulz und Philipp Kufferath bedanken, allesamt sind sie für mich Freunde und nicht „nur“ Kollegen. Mit meinen Schwächen in der deutschen Sprache hat mich Roland Hiemann vertraut gemacht, dass das Publikationsprojekt so problemlos angelaufen ist, verdanke ich neben Franz Walter vor allem Robert Lorenz. Überhaupt bin ich dankbar, Teil des Instituts für Demokratieforschung zu sein. Es ist für mich ein

besonderer Ort, an dem die Ideen häufig in netten und ungezwungenen Gesprächen in einem tollen Arbeitsklima heranreifen.

Christina, ohne Deine Liebe und Geduld mit meinen Launen und Bedenken, hätte fast gar nichts geklappt.

Letztlich gilt mein Dank Mario Mandžukić, der uns Wolfsburgern die quälende Zweitklassigkeit erspart hat. Sowieso bedanke ich mich bei dem Teil unter den 30.000, mit dem sich Wochenende für Wochenende die vermeintlichen Hauptsachen des Lebens vergessen lassen.

Göttingen, im November 2011.